



Die Schulhausanlage Bachtobel mit den Steiner-Bauten im Hintergrund und dem neuen Flügel der Architekten Marco Graber & Thomas Pulver. (Bild pd)

Eine kinderfreundliche Architektur

Erweiterung des Primarschulhauses Bachtobel

sel. Idyllisch schmiegt sich die kleine Schulanlage Bachtobel in den Hang des Friesenbergquartiers unterhalb des Üetlibergs. Der niedriggebaute Komplex aus leicht zueinander versetzten Gebäuden, den der frühere Stadtbaumeister Albert Heinrich Steiner in den Jahren 1946/47 erbaute, steht zusammen mit dem parkähnlichen Schulgarten unter Denkmalschutz. Im vergangenen Jahr beschloss die Stadt zusammen mit der Familienheim-Genossenschaft (FGZ), im Quartier Friesenberg neue gemeinnützige Wohnbauten zu erstellen, durch die sich der Bedarf an Schulräumen erhöhen wird. Jetzt schon ist absehbar, dass die heute zur Verfügung stehenden Klassenräume dann nicht mehr ausreichen werden. Da keine Raumreserven in der schönen, kleinen Anlage vorhanden sind, wurde eine Erweiterung des Primarschulhauses Bachtobel beschlossen.

Im Dezember 1998 lud das Amt für Hochbauten sechs Architekturbüros ein, Vorschläge für eine Erweiterung des Ensembles zu erarbeiten. Ziel des Wettbewerbs war ein kostengünstiges Projekt zu erlangen, das sich durch architektonische Qualität in betrieblicher und pädagogischer Hinsicht sowie im Umgang mit dem bestehenden Komplex auszeichnet. Das Raumprogramm soll neben drei bis vier Klassenräumen unter anderem Gruppenräume, eine Bibliothek, einen Mehrzweckraum mit Bühneneinrichtung und eine Turnhalle umfassen. Die eingereichten Projekte boten drei Lösungsansätze für die unterhalb des Primarschulhauses gelegene schmale Parzelle. Mit einem sehr eigenständigen Gebäude wurde in drei Entwürfen ein deutlicher Kontrapunkt zur Anlage von Steiner gesetzt. Daneben gab es einen Schulhausentwurf, der mit seinem weitläufigen Volu-

men an die Form des Gebäudes von Steiner anknüpfte; dieses Projekt von Peter Märkli rangierte auf dem zweiten Platz. Den ersten Preis erhielten die jungen Architekten Marco Graber und Thomas Pulver für ihren Vorschlag eines längsorientierten Schullügels, durch den eine neue räumliche Situation entsteht. Ihr Projekt wurde von der Jury zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Mit dem Bau soll eine Zäsur zwischen den öffentlichen Aussenräumen, der Gartenanlage und den unterhalb gelegenen Tennisplätzen geschaffen werden. Die Turnhalle liegt an der Bachtobelstrasse, die Schulräume sind auf die Gartenseite ausgerichtet. Durch die Staffelung des Baukörpers, durch überhohe, schmale Fenster und eine leichte Abdrehung im Grundriss nimmt der Entwurf gestalterische Elemente des Ensembles von Steiner auf. Eine grosszügige Pausenhalle dient als Erschliessung für alle wichtigen Raumeinheiten. Im Untergeschoss sind Werkräume und die Umkleidekabinen für die Turnhalle untergebracht, im Erdgeschoss Aufenthaltsräume, Lehrerzimmer, Küche und Essraum. Die Klassenräume befinden sich im ersten Stock und sind deshalb weitgehend ungestört. Mit der übersichtlichen Gliederung des Baus wollen die Architekten vor allem den kleinen Benutzern gerecht werden. Auch ein kleines Kind soll das Gebäude erfassen können. Dennoch birgt der Grundriss Überraschungsmomente, wie etwa nicht rechtwinklige Ecken, um das Schulhaus spannend und lebendig wirken zu lassen. Die Konstruktion soll aus Kalksandstein und Holz bestehen. Die Fertigstellung des neuen Primarschulhauses ist für den Herbst 2002 geplant, die Kosten werden auf sieben Millionen Franken geschätzt.